

Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- u. verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.
Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark für 1 Exemplar, jedes weitere bis zu 5 Exempl. direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pf. — 45 Kr. Oesterr. Währung.

Expedition: S. Alte Jacobstr. 64. bei J. Bey. Alle Postanstalten und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder vom

General-Rath.

Nr. 22.

Berlin, den 30. Mai 1884.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. — 12 Kr. Oesterr. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. — 9 Kr. Oesterr. Währ.

Für Zusendung von Offerten unter Schiffe durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. 15 Kr. Oesterr. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: G. org Lenz, NW. Stromstraße 48.

Elfter Jahrgang.

Zum Pfingstfeste!

Das diesmalige Pfingstfest wird für unseren Gewerksverein eine besondere Bedeutung haben: werden doch aus fast allen Theilen Deutschlands diejenigen Männer, denen wir unser ganzes Vertrauen schenken, in den Pfingsttagen in der Hauptstadt des Deutschen Reiches zusammentreten, um in angestrebter erster Berathung die Wege und Mittel zu erwägen und zu beschließen, welche geeignet sind, die in unserer Vereinigung bestehenden Einrichtungen zum Besten der einzelnen Mitglieder sowohl als des großen Ganzen immer mehr zu vervollkommen und zu verbessern, und dadurch neue Grundlagen zu schaffen, bezw. zu befestigen, auf denen eine stetige gedeihliche Fortentwicklung unserer Bewegung und unserer Ziele möglich ist!

Das Material ist reich, welches unsere Vertreter zu bewältigen haben werden; die Arbeit wird eine schwierige und andauernde, sowie insgedessen auch anstrengende sein. Sind doch von so und sovielen unserer Vereine Wünsche laut geworden, resp. Anträge gestellt, die sämtliche unserer Institutionen nach den verschiedensten Seiten hin betreffen!

Hier immer die richtige Mitte zu halten, das Falsche vom Echten, das Gute vom Schlechten zu unterscheiden mit dem Bewußtsein, die moralische Verantwortung für alle Beschlüsse und Feststellungen tragen zu müssen, ist eine schwierige Aufgabe, der nicht Jeder gewachsen ist.

Hoffen und wünschen wir, daß unseren von uns entsendeten Vereinsgenossen diese schwierige Aufgabe in den Pfingsttagen auf's Beste gelingen möge, hoffen wir, daß ihre Arbeiten segensreiche Früchte tragen mögen für das Gesamtwohl unserer Vereinigung und ihrer Mitglieder!

Das sei unser Wunsch zum diesmaligen Pfingstfeste, und in dem Sinne rufen wir allen unseren Vereinsgenossen, insbesondere aber den Männern, die, mit dem besonderen Vertrauen sämtlicher Mitglieder beehrt, sich in den Feiertagen so anstrengender und aufopfernder Thätigkeit unterziehen, aus vollem Herzen zu: Glück auf zum Feste!

G. L.

Aufruf

an alle Arbeiter der keramischen (Porzellan-, Thonwaren-, Glas- etc.) Branche!*)

Genossen und Kollegen!

Der 1. Dezember 1884, bis zu welchem Tage jeder gewerbliche Arbeiter im Deutschen Reich (auch die Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter!) gemäß dem in ganz Deutschland gültigen „Gesetz betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter“ vom 15. Juni 1883 gegen Krankheit versichert sein muß, rückt näher und näher!

Damit drängt sich auch dem Arbeiter mehr und mehr die unabwiesbare Nothwendigkeit auf, sich zu entschließen, ob er von behördlicher Seite in die sog. Zwangsklassen gesteckt werden oder sich dem durch Versicherung in einer nationalen Krankenkasse entziehen will.

Das obenangezogene Reichsgesetz schreibt nämlich in seinem § 75 vor, daß diejenigen Arbeiter von dem Beitritt zu einer Zwangskasse befreit sein sollen, welche Mitglieder einer den gesetzlichen Erfordernissen entsprechenden freien (eingeschriebenen) Hilfskasse sind.

Im Hinblick auf die großen Vorzüge, welche die freien nationalen Kassen vor den sogenannten Zwangskassen für jeden nach Selbstständigkeit strebenden, denkenden Arbeiter besitzen, kann diese Wahl nicht schwer sein, wird und muß sie zu Gunsten der freien Kassen ausfallen. Denn in diesen freien Hilfskassen ist, wie allseitig anerkannt, dem Arbeiter die würdigste Form der Krankenversicherung geboten!

Während nämlich in den Zwangskassen meist Alles von oberherab geregelt wird (durch Behörde resp. Arbeitgeber) und der Arbeiter, der doch ebenfalls seinen Theil Beitrag zur Kasse zahlt, nichts oder doch meist so gut wie nichts in die Verwaltung der Kasse hineinzureden hat, liegt die Sache bei den freien Kassen wesentlich anders. Hier kann jedes Mitglied seine Rechte als solches ganz und voll wahrnehmen, die Kassenverwaltung ist eine völlig selbstständige, durch die Arbeiter selbst geführte und keine Behörde hat in dieselbe, soweit nicht Gesetzesverletzungen vorkommen, hineinzureden!

Wir meinen, daß schon dieser Gesichtspunkt allein in un-

*) Dieser kürzlich verstandte Aufruf wird auf Beschluß des Generalraths hierdurch unseren Mitgliedern zur Kenntniß und möglichsten Benutzung zugänglich gemacht.
Die Redaktion.

* Rechnungs-Abschluss der Agitationskasse pro I. Quartal 1884.

Einnahme.	M.	pf
An Vortrag	—	—
Agitationsbeiträge	80	75
	80	75

Ausgabe.	M.	pf
Per Zahlung an die Verbands-Kasse	—	40
	Saldo	40
		37
		80
		75

Revidirt und für richtig befunden Berlin, den 20. April 1884.

F. Kettler, C. Gube, J. Koch u. Münchow.

Berlin, den 1. April 1884.

J. Bey, Hauptkassirer.

den Bau des Verbandshauses und wie die dazu nöthigen Mittel zu beschaffen seien, hinweist, wird verlesen, und beschlossen, in nächster Zeit eine Liste zur Führung zu lassen zum Zeichnen von Antheilen. — Vom Magistrat von Rudolstadt ist ein Schreiben eingetroffen, welches meldet, daß das Mitglied Otto Glaser, ac. aus Bögned, in hiesiger Landesheil- u. Krankenkasse, und daß das Krankengeld an den Magist. Herr Professor Hoffmann aus dem Verein wiederholt bestehend in 1 Jahrgängen „Illustrirte Welt“ und 4 Jahrgängen „Meer“, gesunden, welches von der Versammlung wird. Punkt 2. Angemeldet wird Hugo Kluge, Modelleur Schlosser, Treher bei Chr. W. Zufall. Betreffs Anträge der Mitglieder schlägt der Vorsitzende vor, die heutige Sitzung zu verschieben, da noch keine Zahlung, müßten unbedingt sein, erledigt sich von selbst. Punkt 4, Wahl einer Deputation. Als solcher wird Herr Modelleur Rose gewählt. Auf Vorschlag des Herrn Walther wird noch Herr Paul Gentel gewählt, im Falle einer dringlichen Angelegenheit der vorgeschlagene zur Krankenkasse nöthig Paesler wird von der Versammlung dann gleichfalls erklärt der Vorsitzende, daß zwar der Quartalsabschluss ordnungsgemäß gefanden, heute aber erledigt werden müßte. Einnahme Mark 203,09, Ausgabe Mark 145,27, Baarbestand bei hiesiger Sparkasse Mark 305,98. Mitglieder Quartals 148. In der Kranken- und Begräbniskasse 744,31, Ausgabe Mark 630,11. Baarbestand Mark 11 hiesiger Sparkasse Mark 306,86. Mitgliederzahl am 1. 130. Wegen zu weit vorgeschrittener Zeit können die in künftigen Anträge zur Generalversammlung nicht durchberathen behufs dessen auf Sonnabend, den 17. Mai, eine außerordentliche Versammlung mit der Tagesordnung, Durchberathung der Anträge, anberaunt. Es folgt der letzte Punkt Einzahlung der Beiträge, dann Schluß der Versammlung.

Heinrich Engelhardt,

§ Weifen. Protokoll der Ortsversammlung Die Eröffnung der Versammlung erfolgt bei Anwesenheit durch den Vorsitzenden Herrn Sohn Abends 1/8 Uhr u. Vortrag des Kassenabchlusses pro I. Quartal 1884: Einnahme M. 50,45, Ausgabe M. 27,57, verbleibt M. 12,88. Herr Stolz bestätigt, daß die Kasse und Bilanz richtig sind. Auf Grund dieser Aussage wird Herr. K. der Versammlung Decharge ertheilt. Hierauf wird zur Verwendung des Schriftführers und Bibliothekars geschritten und Herr. K. zu legierem Herr Kenger einstimmig gewählt. Die Wahl entfallen von 16 abgegebenen Stimmen 15 auf Herr. K. ungültig. Zum 4. Punkt der Tagesordnung wird über die Erwähnung, daß unserm vorigen Protokoll seitens Bemerkung angefügt worden ist und beschließt die Versammlung Anmerkungen vorzubringen, einen Artikel „Zur Aufklärung in veröfentlichem. — Die Versammlung der örtlichen Versammlung ebensfalls mit dem Kassenbericht: Bestand M. 138, 241,59, Ausgabe M. 131,91, verbleibt M. 109,68. Auch Herr. K. der Kasse bestätigt und der Kassirer entlastet. Sagel als Delegirter der Krankenkasse einstimmig gewählt. Bläsche meldet sich zu beiden Kassen an. Herr Künze reut überflüssig. Die heutige Versammlung müßte wegen findenden öffentlichen Versammlung der Kadeberger Glas- u. Krankenkasse schnell zu Ende geführt werden, damit auch wehnen konnten, um etwaige Angriffe auf unsere Kassen als es erfolgte deshalb Schluß der Versammlung 1/9 Uhr.

Friedrich Eismann, S

§ Zorgan. Protokoll der Ortsversammlung Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden um 7 1/2 Uhr e waren 20 Mitglieder und einige Gäste. Nach Genehmigung der vorigen Versammlung wurde zu Punkt 1 der Tagesorden, welcher sich durch Zahlen der Beiträge erledigte. Zu liches, wird mitgeteilt, daß die Mitglieder Schmaus und rezipirender Beiträge gestrichen sind, das Mitglied Hilgner nach Stanowitz, und Gaida abgemeldet. Punkt 3, Kasse vom vorigen Quartal M. 370, Eintrittsgeld von 6 Mitglieder Wochenbeiträge 35,10, Abonnementsbeiträge für die „Ameise“ M. 47,82, Ausgabe: Porto und Kur- und Bedarfs M. 2,26, das 2. Quartal 12,60, Verbands- und Agitationsbeiträge 4, Generalkassensache 17,55, 10% zu Bildungszwecken 3,88, Dr. 1,40. Summa M. 41,89. Nicht Bestand M. 2,93. Ein der 7, ausgeschiedene H. Am Schluß des Quartals Mitglieder 1 wurde durch Herrn Reimann aus Neu-Weißstein in 1/2 über die gemeinsamen Bestimmungen der Gegenwart gehalten. großen Beifall belohnt wurde. Punkt 5, Wahl des Delegirten wurden 19 Stimmen, davon erhielt Dr. Busch 13, Dr. Schmidt-Königszell 5 und Dr. Scharf-Königszell 1 Stimme. Dr. Busch wurde somit hier gewählt. Als Stellvertreter erhielt von den 20 abgegebenen Stimmen Dr. Jirz 17 und Dr. Baach-Königszell 2 Stimmen, und war Dr. Jirz somit gewählt. Punkt 6. Dr. Busch stellt den Antrag, in 14 Tagen eine außerordentliche Versammlung abzuhalten, welcher angenommen wurde. Ferner wurde de-

Verantwortlich für Redaktion Georg Lemf. Druck und Verlag von Gustav Denike, Berlin N.W., Prinswallstr. 12.

Schriftführer beauftragt, bei Einsetzung des Wahlresultats nach Königszell den dortigen Ortsverein zu ersuchen, falls sein vorgeschlagener Kandidat die Majorität der Stimmen erhalte und gewählt ist, ihm aufzutragen, uns in der oben angedeuteten Versammlung zu vertreten.

Goodyearwelt-So

Erstklassiges Fabrikat von vorzüglichen

Geschenk-Bons

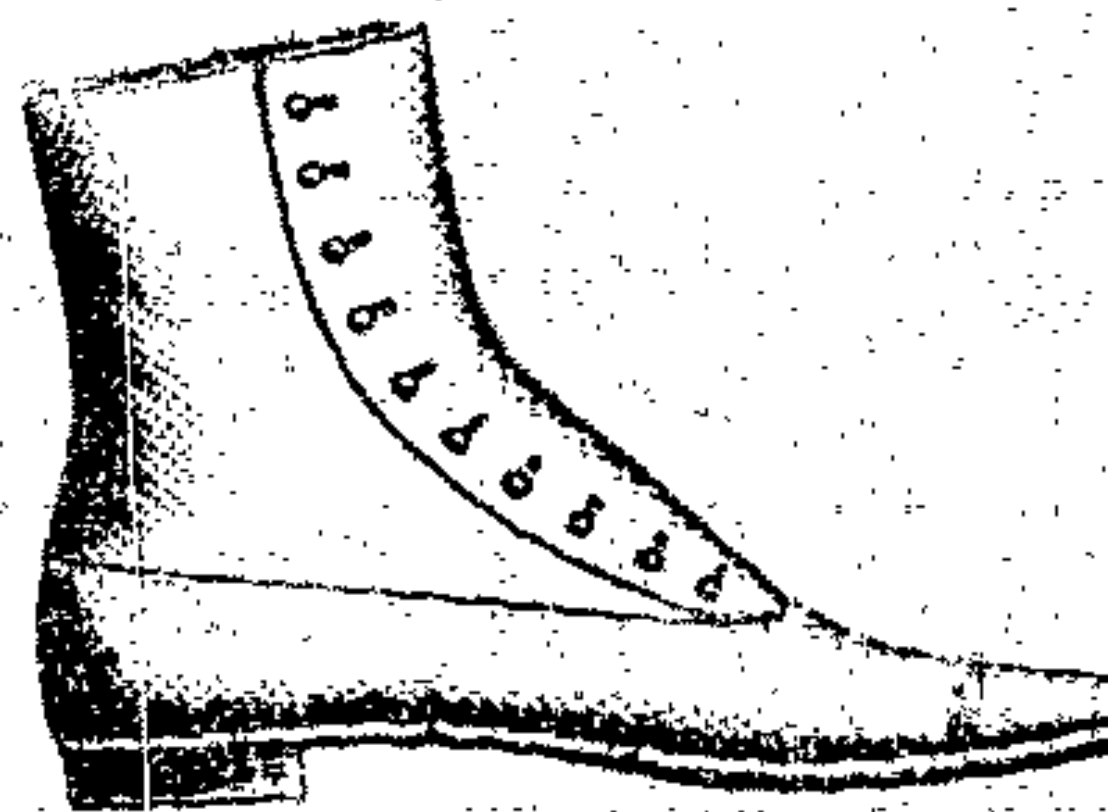
zu Mk. 10.—, 15.—, 20.—, 25.—
gültig für alle Verkaufsstellen
in Berlin, Dresden und Breslau,
werden ausgegeben.

BERLIN W.,

DAME

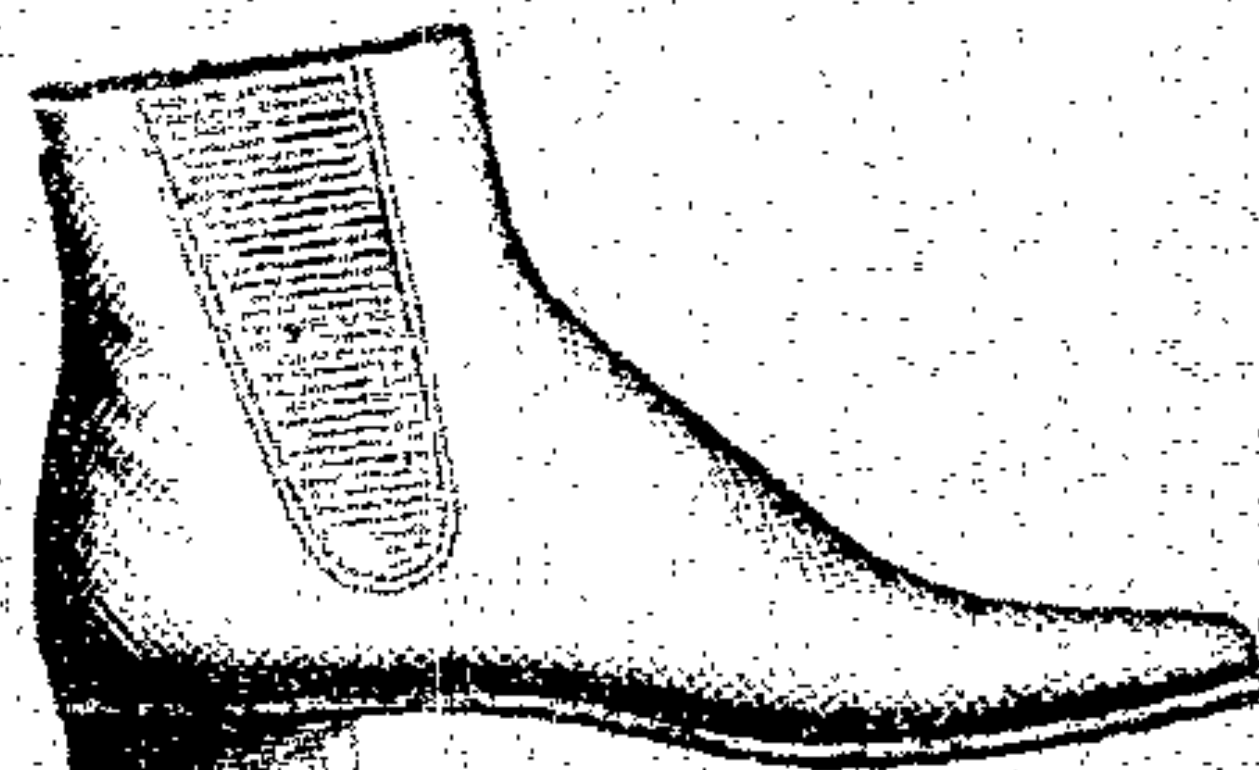


- No. 551 sehr haltbares Rindleder Mk. 7.50
- = 554 satinirt Kalbleder = 10.50
- = 1376 genärbt Kalbleder, warm gefüttert = 12.50
- = 1386 Box calf-Besatz, Glacé-Einsatz, hochelegant, warm gefüttert = 16.50

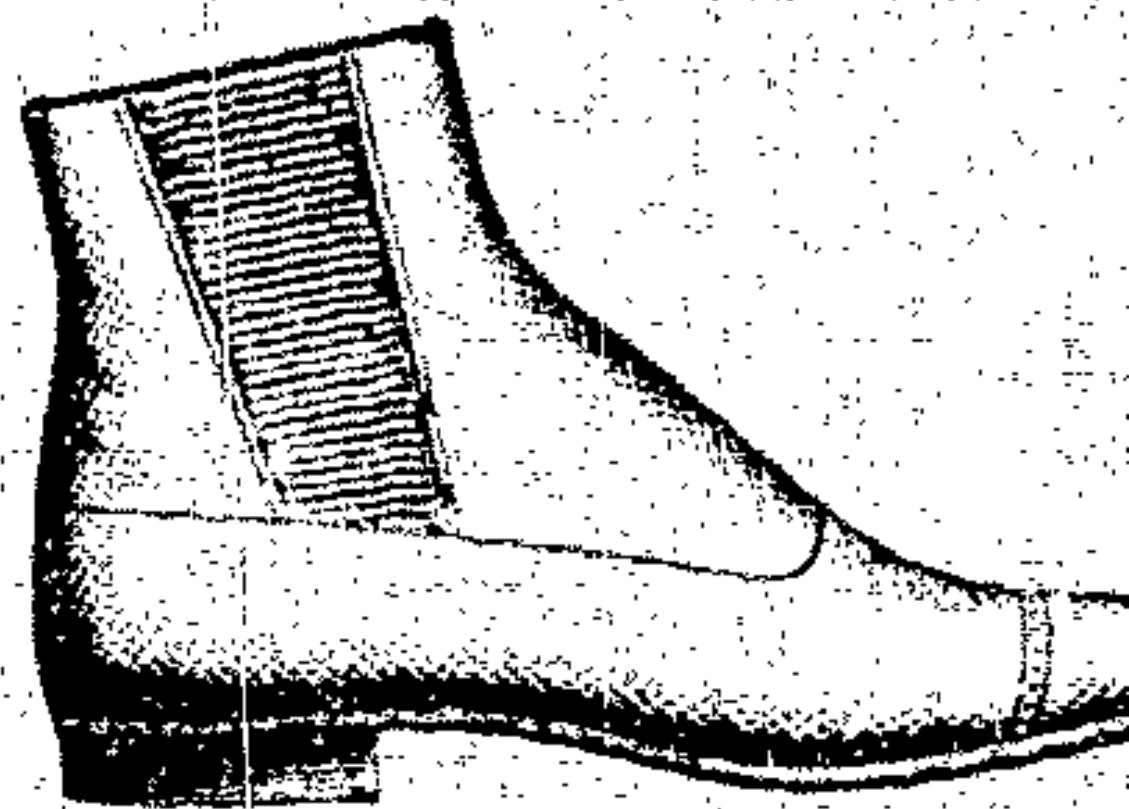


- No. 610 haltbares ostindisches Kalbleder
- = 602 feinstes genärktes Kalbleder, elegante spitze Form
- = 628 feinstes Glacéleder
- = 609 echtes Chevreaulleder

HERR



- No. 7 Corinleder Mk. 9.—
- = 2 bestes Kalbleder, elegant und dauerhaft = 11.50
- = 105 prima Wichskalbleder, eleganter Uniformstiefel = 15.50
- = 120 echtes Chevreaul-Leder, neue amerikanische Form = 18.—



- No. 51 Besatz von prima Spiegellede echte Knopflasche
- = 55 Besatz von bestem Kalbleder
- = 64a do. doppelsohl
- = 58 Besatz von feinem Kalblacklede Salonstiefel
- = 169 Kalblederbes., Glacé-Einsatz, ech Knopflasche, neue amerik. Form

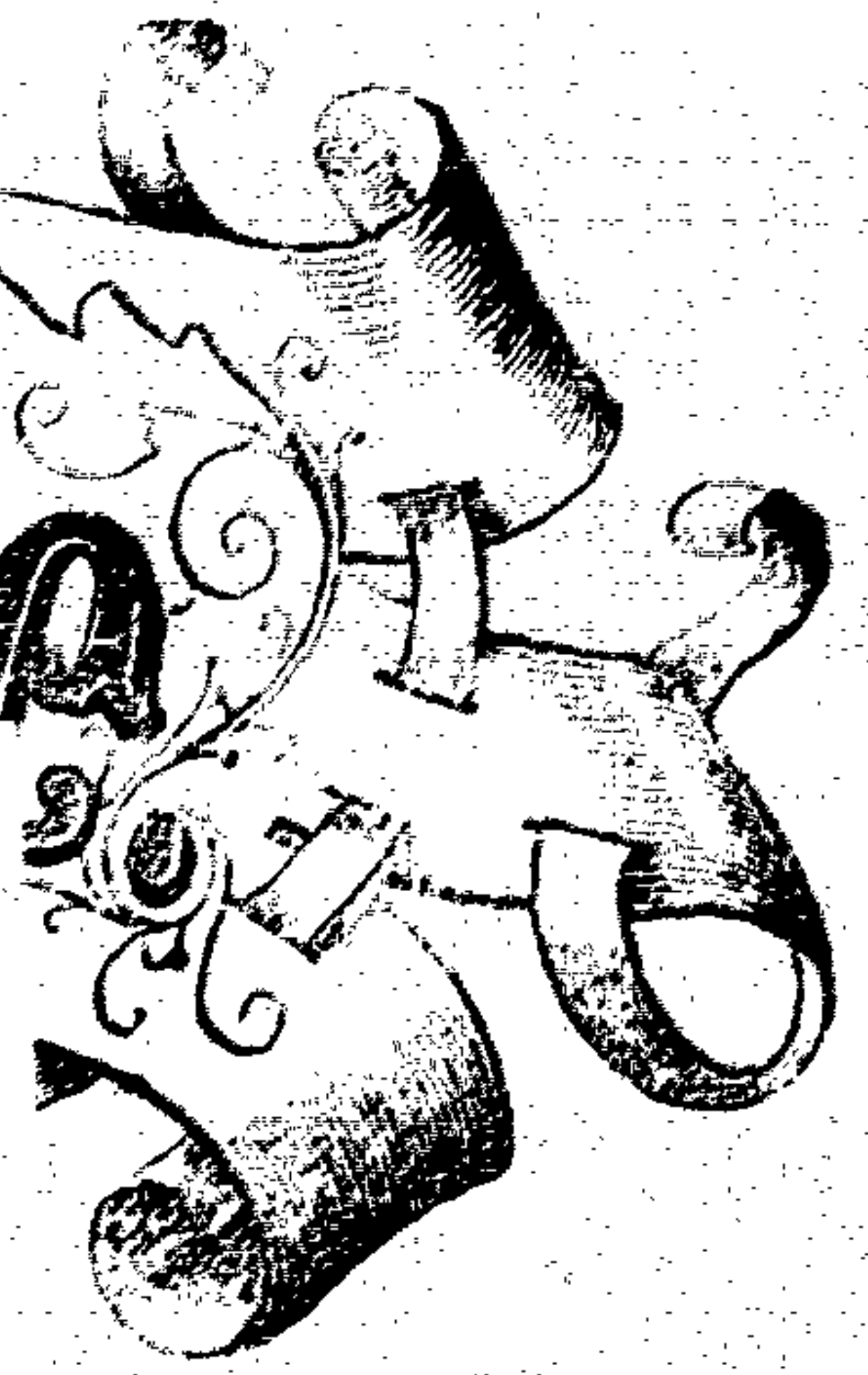
Verkaufsstelle: Be

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter zahlt an jeden durchreisenden fremden Kollegen 10 Pf. Reisegeld.
(80 Pf.) z. S. in der Strauß'schen Porzellanfabrik in Rudolstadt.

Wie Amisa



Schuhfabrik Dorndorf

Passform, vornehmer Eleganz und Haltbarkeit

KAUFSTELLE:

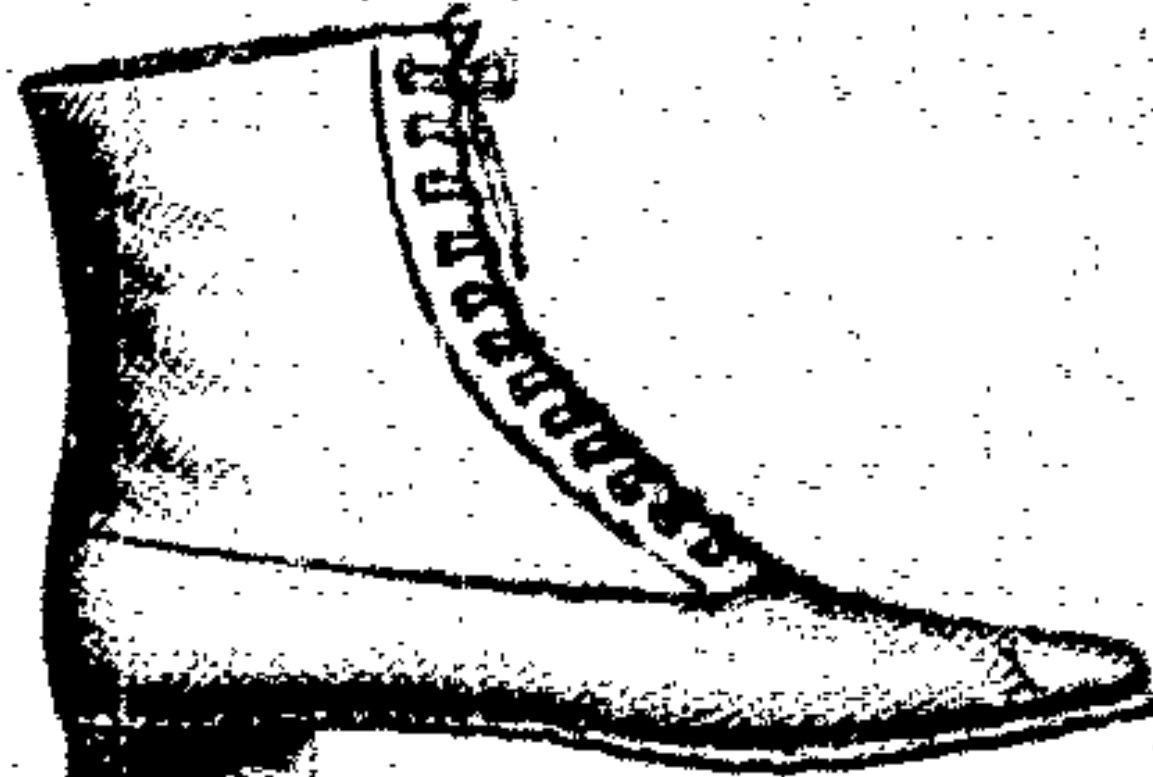
Friedrich-Strasse 65

empfehl:

EN-STIEFEL.

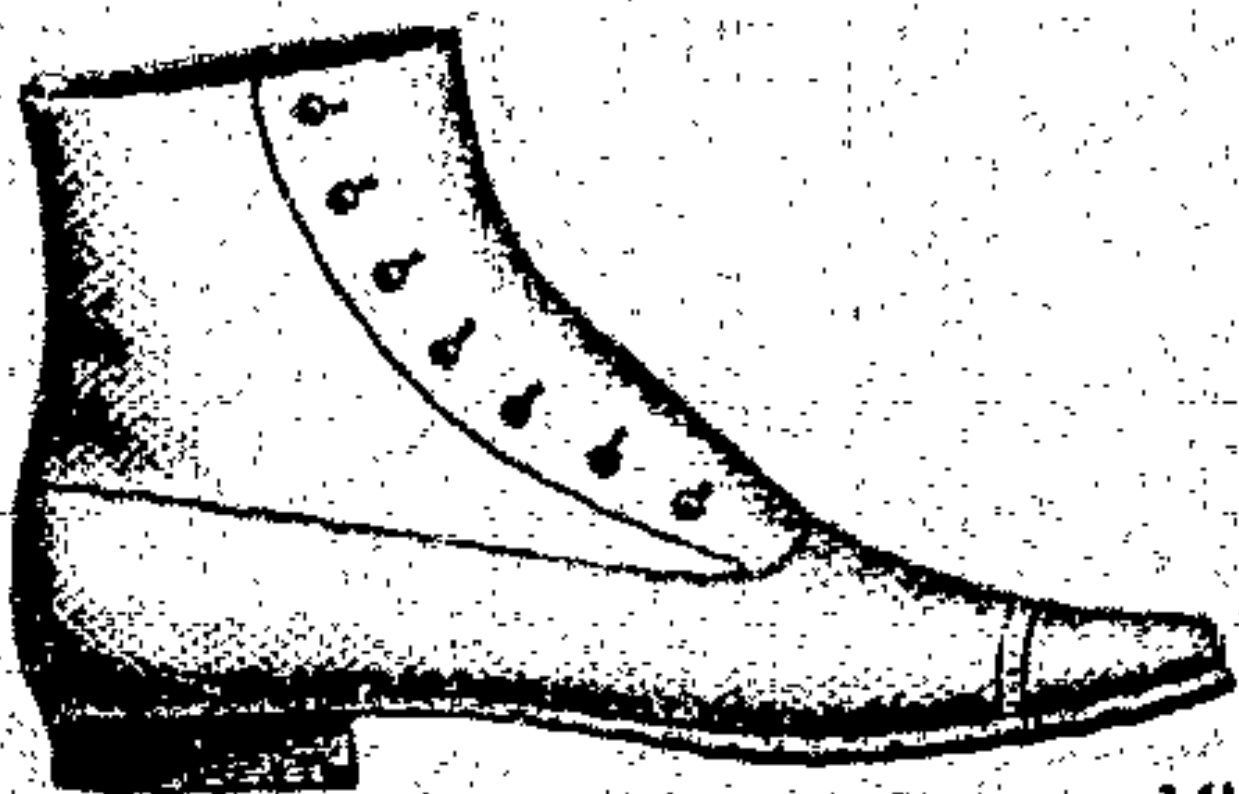


- | | | | |
|----------|---------|---|----------|
| Mk. 8.25 | No. 603 | prima genärbtos Kalbleder | Mk. 12.— |
| | = 608 | echtes Chevreauxleder | = 16.— |
| 10.50 | = 1355 | prima genärbtos Kalbleder, echt Lammpelzfutter | = 17.— |
| 13.— | | | |
| 15.— | = 1366 | prima Tuch-Einsatz, Box calf-Besatz, warm gefüttert | = 19.— |



- | | | |
|---------|--|----------|
| No. 613 | Besatz von ostind. Kalbleder, sehr preiswerth | Mk. 8.25 |
| = 618 | genärbtos Kalbleder, eleganter und dauerhafter Stiefel | = 9.50 |
| = 618a | genärbtos Kalbleder, eleganter u. dauerhafter Stiefel, doppelsohlig | = 11.50 |
| = 1413 | genärbt Kalblederbesatz, Glacé-einsatz, doppelsohlig, warm gefüttert | = 15.— |

EN-STIEFEL.



- | | | | |
|----------|---------|---------------------------------|----------|
| Mk. 9.50 | No. 251 | Kalbleder-Besatz, Glacé-Einsatz | Mk. 19.— |
| 12.— | = 252 | Chevreaux-Einsatz, Lackbesatz | = 21.— |
| 13.50 | = 260 | feinstes Chevreauxleder | = 21.— |
| 14.— | | | |
| 18.— | | | |



- | | | |
|---------|------------------------|--|
| No. 204 | ostindisches Kalbleder | |
| = 201 | Besatz von prima Sp | |
| = 205 | echt Chevreauxleder, | |
| = 258 | Ausführung | |
| = 1301 | Besatz von prima Kal | |
| | echtem Haarkalbfel | |

Berlin W., Friedrich-Strasse 65.

ndten Arbeiter.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. = 9 Kr. Oesterr. Währ. Für Zusendung v. Offerten unter Chiffre durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr. Oesterr. Währ. als Vergütung erhoben.
Redaktion: Georg Lenz, NW. Stromstraße 48.

Elfter Jahrgang.

astris

ceramischen (Porzellan, Thonlas, etc.) Branche!*)

und Kollegen!

1884, bis zu welchem Tage jeder ge- 11.50 im Deutschen Reich (auch die Lehrlinge rbeiter!) gemäß dem in ganz Deutschland ffend die Krankenversicherung der Arbeiter 15, gegen Krankheit versichert sein muß, über!

gt sich auch dem Arbeiter mehr und mehr die Nothwendigkeit auf, sich zu entschließen, rdlicher Seite in die sog. Zwangskassen ge- er sich dem durch Versicherung in einer nationalen e entziehen will.

obenangezogene Reichsgesetz schreibt nämlich in seinem daß diejenigen Arbeiter von dem Beitritt zu einer ie befreit sein sollen, welche Mitglieder einer den ge- Erfordernissen entsprechenden freien (eingeschriebenen) e sind.

n Hinblick auf die großen Vorzüge, welche die freien alen Klassen vor den sogenannten Zwangskassen für jeden elbstständigkeit strebenden, denkenden Arbeiter besitzen, kann Wahl nicht schwer sein, wird und muß sie zu Gunsten der Klassen ausfallen. Denn in diesen freien Kassen ist, lseitig anerkannt, dem Arbeiter die würdige Form den enversicherung geboten!

Während nämlich in den Zwangskassen meist Alles von oben- geregelt wird (durch Behörde resp. Arbeitgeber) und der eiter, der doch ebenfalls seinen Theil Beitrag zur Kasse zahlt, ts oder doch meist so gut wie nichts in die Verwaltung der ie hineinzureden hat, liegt die Sache bei den freien Klassen esentlich anders. Hier kann jedes Mitglied seine Rechte als solches ganz und voll wahrnehmen, die Klassenverwaltung ist eine völlig selbstständige, durch die Arbeiter selbst geführte und keine Behörde hat in dieselbe, soweit nicht Gesetzesverletzungen vorkom- men, hineinzureden!

Wir meinen, daß schon dieser Gesichtspunkt allein in un-

*) Dieser kürzlich verhandte Aufruf wird auf Beschluß des General- raths hierdurch unseren Mitgliedern zur Kenntniß und möglichsten Benutzung zugänglich gemacht. Die Redaktion.

G. L.

feren heutigen vorgeschrittenen Zeitalter — wo der Arbeiter mit Recht darnach strebt, sich von jedem **Gängelbände zu befreien** — für die freien Kassen den Ausschlag geben müßte bei der Wahl, ob Zwangs- oder freie Kassen.

Aber auch noch andere Vortheile bieten die freien Kassen. Da ist in erster Linie der nationale Charakter derselben, der den Zwangskassen durchgehends mangelt. Dieser nationale Charakter einer Krankenkasse, d. h. ihre **Ausbreitung über das ganze Deutsche Reich**, hat gerade für die Genossen in unserer Branche einen **besonders hohen Werth**, da dieselben härter als irgend ein anderer Beruf dem **Platzwechsel** (Arbeitswechsel) unterworfen sind. Deshalb ist es für die in unserem Berufe beschäftigten Arbeitsgenossen geradezu eine **Nothwendigkeit**, in einer **nationalen** Krankenkasse sich zu versichern, um so stets in der Lage zu sein, beim Verlassen des alten Arbeitsplatzes auch an dem neuen ohne besondere Wartezeit event. sofort in den Genuß der Krankenversicherung bezw. Begräbnisversicherung treten zu können.

Im Weiteren aber bieten die nationalen Kassen, die sich auf viele Orte vertheilen, insolgedessen auch größeren Schutz gegen eine plötzliche zu schwere Belastung der Kasse resp. der Mitglieder (durch Epidemien etc.) und hierin liegt eine größere Sicherheit als bei den lokalen Kassen.

In Rücksicht auf alle diese Umstände, Kollegen und Genossen, halten wir, gleichzeitig als Vorstand einer derartigen, durchaus gut situirten nationalen Kranken- und Begräbniskasse, uns für vollberechtigt, ja verpflichtet, Euch wiederholt zum Eintritt in unsere Kassen einzuladen, die, wir dürfen es mit Genugthuung sagen, den Mitgliedern Schutz bieten gegen viele Fährnisse des Lebens, denen der nicht versicherte Arbeiter ausgesetzt ist und die ihn so oftmals gänzlich in seinen Verhältnissen zurückbringen.

Unsere Kranken- und Begräbniskasse ermöglicht gegen entsprechende, nach Altersklassen abgestufte Beiträge eine Versicherung von bis 15 M. wöchentliches Kranken- und 150 Mark Sterbegeld und zahlt, was besonders bei schweren Krankheiten gegenüber anderen Kassen nicht hoch genug anzuschlagen ist, **das Krankengeld auf volle 52 Wochen hintereinander!** Daß dementsprechend auch die Beiträge gegenüber anderen Kassen, die nur 13 oder höchstens 26 Wochen Krankengeld zahlen, etwas höher bemessen sein müssen, ist natürlich.

In einer Frauensterbekasse ist den Mitgliedern Gelegenheit geboten zur Versicherung ihrer Frauen bis auf 120 M. Sterbegeld.

Ferner sind wir stets und mit Erfolg bestrebt gewesen, diejenigen Einrichtungen zum Wohle des Arbeiters, welche in dem neben unserer Krankenkasse bestehenden **Gewerkverein** vorhanden sind, zu vervollkommenen und zu verbessern.

Zu diesen Verbesserungen gehören in letzter Zeit hauptsächlich: die Unterstützung der Mitglieder in **außerordentlichen Nothfällen**;

die Einrichtung, wonach arbeitslosen Mitgliedern die Mitgliedschaft in unserer Kranken- und Begräbnis-, sowie Invaliden-kasse dadurch erhalten wird, daß der Gewerkverein während der Arbeitslosigkeit die **sämmtlichen Beiträge** in die genannten Kassen für das Mitglied zahlt, (und zwar ohne irgend welche besondere Gegenleistung des Mitgliedes) eine Einrichtung von hoher Bedeutung;

der **Rechtsschutz** (durch diesen haben wir kürzlich einem Mitgliede in Budau und zwar durch Erkenntniß des Oberlandesgerichts in Raumburg vom 4. März d. Js., eine **Eutschädigung von 16,50 M. pro Woche** für den Ausfall an Lohn erstritten, während ihm bisher für die ganze Zeit der Prozeßführung seitens des Gewerkvereins gleichzeitig eine laufende Beihilfe von wöchentlich 7,50 M. gewährt worden ist).

Neben diesen neueren Rechten sind unseren Mitgliedern nach wie vor die alten Rechte gewährleistet, die das Statut ihnen zuerkennt. Hierher gehört das Anrecht der Mitglieder auf Unterstützung in allen Fällen von Maßregelung durch Arbeitgeber, ferner die **Unterstützung bei Arbeitslosigkeit**, soweit diese durch Naturereignisse, wie Feuersbrunst, Ueberschwemmung und dergl., sowie durch Konkursöffnung, Liquidation oder gerichtliche Schließung der Fabrik resp. plötzliche Geschäftsauflösung veranlaßt wird, d. h. die Unterstützung in allen Fällen plötzlich eintretender Arbeitslosigkeit.

Aufgabe unserer zu Pfingsten d. J. stattfindenden General-

versammlung wird es sein, in den nach der Richtung hin bestehenden Einrichtungen noch Verbesserungen zum Nutzen der Mitglieder zu treffen.

Den Beitrag von wöchentlich 10 Pfennigen, welchen neben den Beiträgen zur Krankenkasse die Angehörigkeit zu unserem Gewerkverein erfordert, wird deshalb wohl in Rücksicht auf die dafür gebotenen Leistungen Jeder mit Freuden opfern.

Denn es sind, wohlgemerkt, keineswegs die Gefahren der Krankheit und des Todesfalls **allein**, gegen die der Arbeiter sich zu sichern unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen verpflichtet ist. Das ist eine anerkannte Thatsache und auf dieser Erkenntniß beruht auch unser Gewerkverein, der, wie die Krankenkasse den Zweck hat, die Störungen im Bereiche der körperlichen Erhaltung, der Gesundheit des Arbeiters, auszugleichen, seinerseits die Störungen auf einem anderen umfassenden Gebiete, dem Gebiete des Erwerbslebens des Arbeiters, abschwächen und unschädlich machen soll.

Um möglichst Vollkommenes in unseren Bestrebungen erreichen zu können, dazu bedürfen wir der Mitwirkung nicht nur eines Theiles unserer Genossen und Kollegen, sondern der großen Mehrheit.

Deshalb, Genossen richten wir, angeregt durch den großen Zuwachs, den unsere Organisation besonders in letzter Zeit gefunden (seit Anfang dieses Jahres, also in kaum 3 Monaten, stieg die Mitgliederzahl von **1650** auf ca. **2000!**) unseren dringenden Wahnruß an Euch, der Euch zum Anschluß an unsere Kassen auffordert.

Bleibt nicht zurück, bis Ihr durch die Behörde erst an Eure **gesetzliche Pflicht** der Versicherung gegen Krankheit gemahnt, dazu gezwungen werdet, wählt vielmehr zeitig selbst das **Freie, das Würdige**, wählt die Versicherung in der **nationalen Kranken- und Begräbniskasse unseres Gewerkvereins!**

Ueber unsere Kassenverhältnisse geben die untenfolgende Uebersicht und die beiliegenden „Jahresabtheilungen“ unserer Kassen zahlungsmäßigen Aufschluß; weitere Auskunft in allen wünschenswerthen Fragen, die sich nicht in den engen Rahmen des vorliegenden „Aufrufes“ hineindrängen ließen, ertheilen die Unterzeichneten; insbesondere wolle man sich auch wegen Bezuges von weiterem Material (Statuten etc.) an dieselben wenden.

Mit genossenschaftlichem Gruß

Der Vorstand

des Gewerkvereins und der Kranken- und Begräbniskasse (eingeschriebene Hilfskasse) des Gewerkvereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Gust. Lenz,
Vorsitzender.

J. Bey,
Hauptkassirer.

Georg Lenz,
Hauptschriftführer.

Berlin N. W., Stromstraße 48.

Die vom Vorstand und Generalrath zusammengestellten und veröffentlichten Abtheilungen ergeben das Folgende über **Stand und Leistungen unserer Kassen**:

Im Gewerkverein betrug die Einnahme ca. **113 000** Mark. Davon wurde gezahlt an **Unterstützungen** in Fällen von Maßregelungen der Arbeiter, in Nothfällen, für Uebersiedelung, bei durch außergewöhnliche Ursachen hervorgerufener Arbeitslosigkeit etc. zusammen ca. **35 000** Mark. Ferner wurde verausgabt für **Rechtsschutz** (Prozeßführung) sowie für Bildungszwecke (Bibliotheken, belehrende Vorträge, Abonnement auf Zeitschriften etc.) rund **36 000** Mark.

In der **Kranken- und Begräbniskasse** wurde bisher vereinnahmt die Summe von rund **183 000** Mark und hiervon gezahlt allein an **Krankengeld** sowie **Begräbnisunterstützung** rund **130 000** Mark!

Das Vermögen unserer Kassen betrug Ende 1883:

- a) In den Kassen des Gewerkvereins insgesamt 13 838 37 M.
- b) In der Kranken- und Begräbniskasse (e. S.) 23 745 35 M.

In Summa 37 583,72 M.

d. h. im Gewerkverein bei Ende 1883 1650 Mitgliedern (gegenwärtig über **2000!**) pro Kopf über **8** Mark Bestand;

*) Hierbei sei darauf hingewiesen, daß es auch für die Arbeitgeber, insbesondere aber die **kleineren**, von großem Nutzen ist, wenn ihre Arbeiter sich in einer freien Hilfskasse versichern, da sie dann in keiner Weise für dieselben aufzukommen brauchen, die Scherereien mit den Behörden umgehen u. s. w.

in der Kranken- und Begräbniskasse bei Ende 1883 1514 Mitglieder (gegenwärtig ca. 2000) pro Kopf über 15 Mark Bestand.

N. B. Unsere **sämmtlichen Gelder** sind (ausgenommen die durchaus nöthigen flüssigen) nur auf der **Deutschen Reichsbank** in Berlin angelegt! Also **absolute Sicherheit!**

Sozialpolitische Nachrichten.

** Durch einen Theil Presse ging vor einiger Zeit die Notiz, daß der Arbeiter Pampel in Sachen seiner Beschwerde gegen die Verbands-Invalidentasse (Pampel war wegen nicht erreichter Karenzzeit mit seinem Invalidentatgesuch abgewiesen worden) vom Polizei-Präsidentium in Berlin folgenden Bescheid erhalten habe:

„Die Revision dieser Kasse im Juli v. J. hat ein rechnerisches Defizit von 1 601 000 Mark ergeben, welches für den Fall der angezeigten Rechtsverbindlichkeit der bezüglich der fünfzehnjährigen Karenzzeit und der Herabsetzung der Pension in Stuttgart und Straßburg gefassten Beschlüsse immer noch etwa 1 208 000 Mark ausmacht. Dieses Defizit ist in Folge der Anwendung unzutreffender Rechnungsgrundlagen bei der Normirung und der Erhöhung der Beitrags-, beziehungsweise Pensionsätze herbeigeführt, und würde eine Erhöhung der Beiträge um das drei- bis vierfache der gegenwärtigen Sätze erfordern. Nachdem die Seitens der Verbandskasse wegen der vorgenommenen Revision erhobene Klage durch Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts vom 6. März d. J. zurückgewiesen worden ist, habe ich nunmehr den Vorstand der gedachten Kasse unterm 3. v. M. bei gleichzeitigem Hinweis auf den § 160 Ziffer 9 des Strafgesetzbuchs aufgefordert, binnen sechs Wochen bei mir den Antrag auf Genehmigung der Kasse unter Vorlegung eines geeigneten Kassenstatuts-Entwurfs einzubringen. — Was Ihr persönliches Verhältnis zu der Verbandskasse anbetrifft, so bin ich zu meinem Bedauern nach den bestehenden Gesetzen außer Stande, Ihnen zu Ihren vermeintlichen Rechten zu verhelfen, und kann deshalb nur anheimgen, dieselben im ordentlichen Rechtswege zu verfolgen. Der Polizeipräsident. In Vertretung: Friedheim.“

Der Centralrath der Deutschen Gewerksvereine erläßt nun darauf durch den Verbands-Anwalt Dr. Max Hirsch und den Vorsitzenden W. Lippe die folgende Entgegnung:

„In dem Bescheide des Herrn Polizei-Präsidenten an den Arbeiter Pampel wird u. A. mitgetheilt, daß die polizeiliche Revision der Verbands-Invalidentasse ein rechnerisches Defizit von 1 601 000 bzw. 1 208 000 M. ergeben habe. Hierzu erlauben sich Unterzeichnete zu bemerken, daß, wie der Zusatz „rechnerisch“ schon andeutet, es sich nicht um ein wirkliches Defizit handelt; unsere Verbands-Invalidentasse besitzt vielmehr ein in sichersten Papieren bei der Bank deponirtes Vermögen von 230 000 M. Aber auch das rechnerische Defizit beruht bei den von der Regierung selbst zugewiesenen höchst ungenügenden Grundlagen der Invalidentatswahrscheinlichkeit nur auf einer durchaus subjektiven Annahme des speziellen Sachverständigen. Während der nicht genannte Sachverständige des Polizei-Präsidentiums ein nicht weiter motivirtes Defizit von über 1 1/2 Millionen Mark herausrechnet, schätzte der bekannte Sachverständige Herr Dr. Zillmer, den mehrfach auch das preussische Ministerium zu Rathe gezogen, die Minderdeckung unserer Kasse für Ende 1882 (als die Kasse wesentlich schlechter stand) nach den bisherigen Rechnungsgrundlagen nur auf 50 894 M. und hielt eine Beitragserhöhung von 10 Prozent, nicht von 300 bis 400 Prozent, für angezeigt. Zugleich beantragte Herr Dr. Zillmer, eine nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen angelegte umfassende Invalidentatsstatistik zu erheben, um hierdurch zu ganz sicheren Ergebnissen zu gelangen, und ist diese Arbeit bereits in Vorbereitung. Erst nach Vollendung derselben wird sich die finanzielle Lage dieser und anderer Invalidentassen zuverlässig beurtheilen lassen, bis dahin müssen alle Schätzungen als mehr oder weniger willkürlich betrachtet werden, zumal wenn sie gegenüber den bei den Buchdrucker- und anderen Arbeiter-Invalidentassen seit Jahrzehnten geltenden Beitrags- und Unterstützungssätzen zu so exorbitanten Anforderungen kommen, wie die des Sachverständigen des Polizei-Präsidentiums, welcher vermuthlich nur die gefährlichsten Verurtheilten zum Maßstab genommen hat. Noch sei daran erinnert, daß vor Kurzem in der Zeitschrift des königl. statistischen Büreaus für die preussischen Knappschaftskassen, die doch vielfach als Muster gelten, ein rechnerisches Defizit von über 90 Millionen Mark berechnet wurde. Es ist hiernach kein Grund vorhanden, die Lage der Verbands-Invalidentasse als eine ausnahmsweise ungünstige zu betrachten. Die Kasse, von welcher während ihres fünfzehnjährigen durchaus öffentlichen Bestehens die Nachsicherung der Konzession Seitens der Behörde niemals verlangt wurde und welche seither an 450 Arbeiterinvaliden über 370 000 M. Rückkosten und Pensionen gezahlt hat, wird selbstverständlich Alles thun, wozu sie formell wie materiell gesetzlich verpflichtet ist.“

Literarisches.

Vor kurzem erst wurde von Brockhaus' Konversations-Lexikon, dreizehnte Auflage, der siebente Band vollendet, und jetzt liegen bereits zwei Drittel des achten Bandes, das 106. — 115. Heft, vor. Der Text wird darin mit gewohnter Vollständigkeit und prächtiger, sachkundiger Darstellung bis zum Artikel Gustav III. fortgeführt. Unter den zahlreichen Abbildungen und Karten fesselt den Blick vor allem die farbige Doppeltafel Gispflanzen, ein Chromolith, das die natürliche Färbung der Gewächse, ihrer Stengel, Blätter und Blüten, mit überraschender Treue wiedergibt und dem Werke wahrhaft zur Zierde gereicht. Wie bei dieser Tafel kommt der Farbendruck außer bei sämmtlichen Landkarten überhaupt da zur Anwendung, wo des Kolorit für anschauliche Darstellung der Gegenstände erforderlich oder für die Hervorhebung unterscheidender Merkmale von besonderer Wichtigkeit ist. Wie erwähnt bei dieser Gelegenheit, noch, daß die Verlagshandlung, vielfach geäußerten Wünschen entsprechend, eine neue unveränderte Lieferungsangabe der 13. Auflage veranstaltet, von der jede Woche ein Doppelheft erscheinen soll. Es ist dadurch wieder die Möglichkeit geboten, mittelst einer wöchentlichen kleinen Zahlung in den Besitz des ganzen umfangreichen Werks zu gelangen.

Vereins-Nachrichten.

§ **Lengsdorf.** Am Sonntag den 27. April feierte der hiesige Ortsverein in dem Lokale des Herrn Wollersheim das erste Stiftungsfest unter reger Theilnahme von Gästen und zahlreich erschienenen Mitgliedern des Ortsvereins Bonn-Poppelsdorf, sowie des Ortsvereins der Tischler von Lengsdorf und des Gesangsvereins Lieberkrantz, unter Leitung des Dirigenten Herrn A. Geuer. Nach einigen Konzert- und Gesangs-Vorträgen richtete der Vorsitzende Herr Viel eine Begrüßungs-Ansprache an die Festtheilnehmer und hob hervor, daß der Verein unter Mitwirkung verschiedener Mitglieder aus Bonn-Poppelsdorf entstanden sei und daß derselbe sich durch Einigkeit immer mehr entfalten möge. Zum Schluß brachte Redner ein Hoch auf die Deutschen Gewerksvereine aus. Es wechselten noch verschiedene Musik- und Gesangsvorträge, worauf Herr Rog, Mitglied des Ortsvereins der Tischler, die Leistungen der Deutschen Gewerksvereine hervorhob und betonte, daß kein anderer Verein im Stande sei, das seinen Mitgliedern zu bieten, was der Gewerksverein bieten kann. Deshalb ermahnte Redner die anwesenden Gäste, dem Vereine beizutreten. Mit der Mahnung an die Mitglieder, recht fleißig an dem Werke der Humanität weiter zu arbeiten, schloß Herr Rog mit einem Hoch auf den Vater und Lenker der Deutschen Gewerksvereine, Herrn Dr. Max Hirsch. Darauf dankte Herr Graf aus Bonn-Poppelsdorf dem hiesigen Verein für die freundliche Aufnahme, welche den Gästen zu Theil geworden, und brachte ein Hoch auf die Ortsvereine von Lengsdorf aus. Herr Erben erstreute uns noch mit einem schönen Gedichte über die Gewerksvereine. Das Fest nahm den frohlichsten Verlauf. Der Ball währte bis zur späten Stunde.

J. Wassenberg, Schriftführer.

§ **Tirschenreuth.** Protokoll der Ortsversammlung vom 26. April 1884. Die Versammlung wurde in Fischer's Restauration vom Vorsitzenden Herrn Grohmann um 8 Uhr Abends bei Anwesenheit von 22 Mitgliedern eröffnet. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und genehmigt, wurde zur Tagesordnung geschritten. Punkt 1, Kassenbericht pro 1. Quartal 1884, ergab an Einnahme 47 R. 20 Pf., Ausgabe 37 R. 50 Pf., bleibt Bestand 9 R. 70 Pf. Der Revisor bestätigte die Richtigkeit der Kasse und Bücher. Punkt 2 erledigte sich durch Zahlen der Beiträge. Zu Punkt 3 meldeten sich folgende Herren: H. J. Krüger, G. Müller, G. Proschla, J. Braun, E. Ehler, sämmtlich Maler; A. Wallner, Hafner, G. Fuirer, Th. Fechner, beide Dreher, U. Wurm, Dreherlehrling, G. Hirschmann, Schneider; ferner meldete sich R. Künzel, Modelleur, welcher von Reichen nach Schönheit übersiedelt ist, bei dem hiesigen Ortsverein an. Sämmtliche Herren werden dem Generalkath empfohlen. Zu Punkt 4 wird das Mitglied R. Knorn, Schleifer, erlucht, die restirenden Beiträge innerhalb 8 Tagen an den hiesigen Ortskassirer zu entrichten, widrigenfalls er für ausgeschlossen erklärt wird. Übersiedelt sind die Herren Fr. Geißler, Maler, nach Grohmann-Begeß, v. Hülse, Schleifer, nach Kirsberg, Fr. Dörfel, Maler, nach Steinbachau. Da nichts weiter vorlag, erfolgte Schluß der Versammlung 9 1/2 Uhr.

Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle. Punkt 1, Kassenbericht pro 1. Quartal 1884, ergab eine Einnahme von 60 R. 73 Pf., Ausgabe 32 R. 2 Pf., bleibt Bestand 28 R. 71 Pf. Punkt 2, Beitragszahlung, erledigte sich wie oben. Zu Punkt 3 meldete sich Fr. R. Weller, Dreher, und wird derselbe zur Aufnahme empfohlen. R. Künzel, Modelleur, ist von Reichen nach Schönheit übersiedelt und hier angemeldet, Fr. Dörfel, Maler, ist von hier nach Steinbachau in Böhmen übersiedelt. Schluß 11 Uhr.*

Aug. Pause, Schriftführer.

§ **Unterweißbach.** Die Versammlung vom 26. April wurde, da die Vorsitzenden nicht anwesend waren, vom Unterzeichneten um 9 1/2 Uhr eröffnet. Die notwendige Wahl eines Revisors fiel auf Herrn Scholer, die eines stellvertretenden Schriftführers auf Liborius Schäler. Als neue Mitglieder werden aufgenommen: Oskar Wachsmuth, Glasarb., S. Reithauer, S. Mangöler, letztere beide Former. — Die Mitglieder fordern wir hierdurch dringend auf, zur bestimmten Stunde im Versammlungsort alle 14 Tage zu erscheinen und nur unter Entschuldigung zu fehlen, wenn dazu triftige Gründe vorliegen.

Fr. Bayer, Orts-Kassirer.

§ **Hausen.** Ortsversammlung zu Schönbrunn vom 26. April 1884. Eröffnung durch den Vorsitzenden Herrn W. Rerz bei Anwesenheit von 16 Mitgliedern Abends 8 Uhr. Punkt 1, Erhebung der Beiträge. Zu Punkt 2 fand die Verlesung des Schreibens des Hauptkassirers statt, betreffend

*) Zum Protokoll vom 16. März 1884 ist nachzutragen die Aufnahme von J. Ritterer, Vorstellendberichterling und J. Gellersdorfer, Schneider.

der Aeußerungen des Schneidmüllers Gerber und wurde demselben zugestimmt. Bei Punkt 3 wurde J. Vetter, Maler von Schönbrunn, wegen Unzuges des Schriftführers Hrn. G. Krug, zum Schriftführer gewählt. Bei Punkt 4 wurde beschloffen, die nächste Versammlung auf Sonntag, den 25. Abends 8 Uhr im Vereinslokal abzuhalten. Dann wurde die Versammlung Abends 10 Uhr geschlossen.

Joh. Vetter, Schriftführer.

Hamburg. Protokoll der Ortsversammlung vom 10. Mai. Die Sitzung wurde 9 1/2 Uhr bei Anwesenheit von 10 Mitgliefern und eines Gastes (Hrn. Meitel) mit der Verlesung des Protokolls eröffnet. Dann wurde das Zahlen der Beiträge erledigt. Hr. Schöbel meldete seinen Austritt brieflich mit dem Bemerkten, die Gründe für denselben mündlich vorzubringen, jedoch wurde sein Erscheinen vergeblich erwartet. (Ob dies von Seiten des Arbeitsgebers verhindert wurde, wissen wir nicht.) In der Versammlung der Krankenkasse wurde Hr. Reinhold Müller einstimmig als Revisor gewählt und die Wahl von demselben angenommen. Zahlen der Beiträge war erledigt. Schluß der Sitzung 10 1/4 Uhr.

Adolf Feldmann, Schriftführer.*

Schramberg. Ortsversammlung vom 27. April 1884. Die Versammlung wurde um 7 1/2 Uhr vom Vorsitzenden eröffnet. Anwesend waren 35 Mitglieder. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung verlesen, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Punkt 1, Kassenbericht. Im 1. Quartal war Einnahme M. 119,31, Ausgabe M. 104,83, bleibt Bestand M. 14,48. Eingetreten 9, zum Militär 1, gestorben 1, abgereist 1, übergetreten zu den Maschinenbauern 5 Mitglieder, Zahl der Mitglieder 73. Zu Punkt 2 erfolgte die Verlesung von Zuschriften und zu Punkt 3 Besprechung über die Anträge zur Generalversammlung. Bei Punkt 4 wurde die Delegirtenwahl vorgenommen und wurde Hr. Gramsamer mit großer Majorität gewählt; im Behinderungsfall soll Otto Rapp eintreten. Ferner erfolgte die Wahl des zweiten Kandidaten Hrn. Scranowiz-Berlin, welcher einstimmig angenommen wird. Zu Punkt 5 kam die Vereinshausangelegenheit zur Sprache und wurden die Mitglieder zu Antheil-Bezeichnungen eingeladen. Sodann wurde über den zu bildenden Gesangsverein Mittheilung gemacht. Zu Punkt 6, Anträge und Beschwerden, wurde auf Sonntag, den 11. Mai ein Morgenspaziergang verabredet. In der Versammlung der Krankenkasse wurde der Quartalsabschluss verlesen und war Einnahme mit Bestand vom vorigen Quartal in Summa M. 616,81, Ausgabe M. 506,13, bleibt Bestand M. 110,68. Zahl der krank gemeldeten Mitglieder 1, gesund gemeldet 2, gestorben 1, eingetreten 8, Zahl der Mitglieder 72. Schluß der Versammlung 7 1/2 Uhr.

J. Glenz, Schriftführer.

Altenfeld. In der Versammlung vom 4. Mai 1884, deren Eröffnung um 5 Uhr erfolgte und in welcher 10 Mitglieder anwesend waren, wurde zur Wahl des zweiten Delegirten geschritten und einstimmig Hr. A. Kern-Moabit gewählt, nachdem in der vorigen Versammlung am 20. April als erster Delegirter mit 15 Stimmen der Schriftführer des Ortsvereins Hr. Edmund Hofmann gewählt war. Das Wahlergebnis wird dem Wahlortort Kapthütte gleich übermittelt. Der Revisor und Krankenkassentorleurer Wagnmann meldet sich krank und wurde als Ersatzmann für denselben Hr. Johann Rauch gewählt.

Traugott Zimmermann, Schriftführer.

Bonn-Boppeldorf. Ortsversammlung vom 3. Mai 1884. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Hrn. Graf um 7 1/2 Uhr im neuen Vereinslokal, Hotel Deutscher Hof, in Anwesenheit von 32 Mitgliedern eröffnet. Das letzte Protokoll konnte nicht verlesen werden, da es erst später eintraf. Punkt 1 erledigte sich durch Kassiren der Beiträge. Punkt 2, Kassenabschluss vom 1. Quartal. Ortsvereinskasse: Einnahme 92 M., Bestand vom vorigen Quartal 27,89 M., Ausgabe 82,20 M., bleibt Bestand 37,69 M. Krankenkasse: Einnahme 917,99 M., Bestand vom vorigen Quartal 122,84 M., Ausgabe 982,91 M., bleibt Bestand 57,92 M. Der Revisor erklärte hierauf, Kassen und Bücher in Ordnung befunden zu haben und wurde dem Kassirer Decharge erteilt. Punkt 3. Zur Aufnahme melden sich Rudolf Burger, Paul Simon, Franz Wings, Paul Wolf, Emil Mittelhäuser, Peter Jahn, sämtlich Porzellanmaier; ferner Michael Stubenvoll, Dreher. Punkt 4. Als zweiter Delegirter wurde Hr. Albert Scranowiz-Berlin gewählt. Zu Punkt 5, Verschiedenes, wird bemerkt, daß es im letzten Protokoll heißen muß: Alexander Rakaten, C. Hälfen, Maler. Hierauf Schluß der Versammlung 10 1/4 Uhr.

Ferdinand Erben, Schriftführer.

Lichte d. Wallendorf. Protokoll der Versammlungen vom 18. und 19. Mai 1884. Auf Veranlassung des Hrn. Louis Wedekind wurde hier kürzlich eine Einladung zu einer Versammlung erlassen, um einen Ortsverein zu begründen. Nachdem Hr. Wedekind einiges aus den Statuten vorgelesen, sowie den Zweck und Nutzen des Vereins hervorgehoben, wurde der Verein mit 22 Mitgliedern gegründet und zur Wahl geschritten. Als Vorsitzender wurde Herr Louis Wedekind, als Kassirer Hr. Arno Büttner, als Schriftführer Herr Caesar Paag gewählt. Für den 19. Mai wurde eine weitere Versammlung bestimmt, um einen Vorsitzenden, Stellvertreter, Kontrollleur zu wählen, sowie alles andere Nöthige zu ordnen. Diese Versammlung wurde vom Vorsitzenden Hrn. L. Wedekind 7 1/2 Uhr bei Anwesenheit von 20 Mitgliedern eröffnet. Es wurde das Protokoll von letzter Versammlung verlesen und zur weiteren Wahl geschritten. Als Stellvertreter des Vorsitzenden wurde Hr. Gustav Hofmann, als Stellvertreter des Schriftführers Hr. Alfred Brödel und als Revisor Hr. Engelbert Brödel gewählt. Ferner wurde bestimmt, daß das Vereinslokal bei Hrn. Otto Brödel sein soll. Der Versammlungsabend wurde auf Montag festgesetzt und zwar alle zwei Wochen.

Louis Wedekind,
Vorsitzender.

Arno Büttner,
Kassirer.

Althaldensleben. Protokoll der Ortsversammlung vom 26. April 1884. Der Vorsitzende Hr. August Müller eröffnet die Versammlung um 8 1/2 Uhr in Anwesenheit von 30 Mitgliedern. Bevor zur Tagesordnung

*) NB. Meine Adresse ist vom 1. Juni ab: Hamburg, St. Pauli, Reichenstraße Nr. 20, II rechts.

Verantwortlich für Redaktion Georg Lenk. Druck und Verlag von Gustav Densike, Berlin N.W., Prignitzerstr. 12.

übergegangen, wurde die Anmeldung des Hrn. Schöffa entgegen genommen. Sodann folgte Punkt 1 der Tagesordnung. Kassenbericht pro 1. Quartal. Hr. Hugo Schröder berichtet darüber, daß Einnahme M. 305,22, Ausgabe M. 264,84 sei, bleibt Bestand M. 40,38. Bei der Sparkasse angelegt M. 311,19. Nachdem von den Revisoren die Richtigkeit des Berichtes bestätigt wurde, wurde der Kassirer entlastet. Zum 2. Punkt wurde die Arbeitsstatistik ausgefüllt. Bei Punkt 3, Wahl eines Delegirten, wurden die Herren Gustav Bolms und Daniel Ganser vorgeschlagen und erhielt von 30 abgegebenen Stimmen Hr. Bolms 29, Hr. Ganser 1. Hr. Bolms ist somit gewählt, er nimmt die Wahl an und spricht für das ihm geschenkte Vertrauen seinen Dank aus, bittet jedoch, ihn nicht stricke an die Anträge des Vereins zu binden, er werde aber bemüht sein, im Sinne des Vereins zu handeln. Bei Punkt 3, Anträge und Beschwerden, lag nichts vor. Nachdem die Beiträge entrichtet, wurde die Ortsversammlung geschlossen und in die Mitgliederversammlung der örtlichen Verwaltungsstelle eingetreten. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde die Anmeldung des Hrn. Schöffa entgegen genommen. Punkt 1 der Tagesordnung: Kassenbericht pro 1. Quartal. Es ergab sich eine Einnahme von M. 826,82, Ausgabe M. 737,33, mithin Bestand M. 89,49, bei der Sparkasse angelegt 749,08. Die Revisoren bestätigten die Richtigkeit der Kasse und wurde der Kassirer hierauf entlastet. Punkt 2, Wahl der Delegirten. Zum Vorschlag kamen Hr. Gustav Bolms und Hr. A. Krause (Charlottenburg). Von 30 abgegebenen Stimmen erhielt Hr. Bolms 29, Hr. Krause 29, Hr. Ganser 1 und Hr. Puls 1, gewählt sind somit Hr. Bolms und Hr. Krause. Die übrigen Gegenstände erledigten sich wie oben. Schluß der Versammlung um 10 Uhr.

Andr. Ledderboge, Schriftführer.

Stanowiz. Protokoll der Ortsversammlung vom 19. April 1884. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Hrn. A. Wiesner um 8 1/2 Uhr eröffnet. Anwesend waren 15 Mitglieder. Nachdem das letzte Protokoll verlesen und genehmigt, wurde zur Tagesordnung geschritten. Zu Punkt 1 wurden aufgenommen: A. Krusch und G. Hoffmann, beide Dreher und J. Hoffmann, Zimmermann. Punkt 2, Kassenbericht vom 1. Quartal 1884. Einnahme inkl. Bestand M. 45,14, Ausgabe M. 34,15, bleibt Bestand M. 10,99; Bildungsfond: Einnahme inkl. Bestand 9,25, Ausgabe M. 1,60, bleibt Bestand M. 7,65. Bei Punkt 3 wurden mehrere Anträge zur Generalversammlung gestellt. Hierauf Schluß 9 1/2 Uhr. Sodann Mitgliederversammlung der Krankenkasse. Beim Kassenbericht vom 1. Quartal 1884 war Einnahme inkl. Bestand M. 136,15, Ausgabe M. 46,54, bleibt Bestand 89,61. Da beide Kassen vom Revisor für richtig befunden, wurde dem Kassirer Decharge erteilt. Ferner ist Hr. A. Buchwald in die 3. Klasse übergetreten und die Frau des Mitgliedes A. Weimann in die Sterbekasse aufgenommen worden. Beschwerden lagen nicht vor. Schluß der Versammlung 10 Uhr.

R. Gerstenberg, Schriftführer.

* Moabit-Berlin-Charlottenburg.

Die Ortsvereinsmitglieder obiger Vereine ersuchen wir hierdurch, sich recht rege an der **gemüthlichen Zusammenkunft** (nur Herrtheilnahme) zum Empfange der Delegirten, welche **Sonnabend** Abends 7 Uhr im Wittigs Lokal, Thurm- und Stromstraßenecke in Moabit stattfindet, zu betheiligen.

Die vereinigten Ausschüsse.

* O.V. der Porzellan- und Glasmaler Berlin.

Die Mitglieder werden hiermit zu dem am **Sonnabend**, den 31. Mai, Abends 7 Uhr bei Wittig, Strom- und Thurmstraßen-Ecke in Moabit stattfindenden geselligen Herrenabend zum Empfange der Delegirten freundlichst eingeladen.

Desgleichen laden wir zu dem am **3. Feiertage** im Café Humboldt 1, Neue Grünstr. 32, zu Ehren der Delegirten stattfindenden **Unterhaltungsabend** unseres Ortsvereins (nur Herren), hierdurch gleichfalls ein.

Der Ausschuss.

H. Jahn, Schriftführer.

Vertammungskalender.

* **Rudolstadt.** Ortsversammlung am **Freitag**, den 30. Mai 1884, Abends 7 1/2 Uhr im Schießhause. Tagesordnung: 1. Mittheilung, 2. Anmeldung, 3. Fragekasten, 4. Delegirtenstag der Thür. Gewerksvereine in Schmöln (Ausbreitungsverband, Beitritt zu demselben), 5. Antrag Adersmann betr. Preisermäßigung zum hies. städt. Krankenhaus.

Heinrich Engelhardt, Schriftführer.

* **Wallendorf.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 31. Mai 1884, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.

Albert Müller, Schriftführer.

* **Dresden-Alttadt.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 7. Juni in „Lehmann's“ Restaurant, Wachsbleichgasse 3, Abends 8 Uhr. Das Erscheinen aller Mitglieder ist nothwendig. Resirende werden besonders um Zahlung ersucht, da sonst Ausschluß erfolgen muß.

J. Kühn, Schriftführer.

* **Leusdorf.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 8. Juni im Vereinslokal. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Verschiedenes, 3. Anträge und Beschwerden.

Joh. Wassenberg, Schriftführer.

* **Eisenberg.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 7. Juni 1884, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung: Punkt 1, Zahlen der Beiträge, Punkt 2, Wahl eines Delegirten zum Thüringer Verbandstag nach Schmöln am 29. Juni d. J., Punkt 3, Anträge und Beschwerden, Punkt 4, Verschiedenes. Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder wird gewünscht.

Wolfg. Bauer, Schriftführer.

Briefkasten der Redaktion.

F. Erben-Vonn, W. Bauer-Eisenberg und Andere. Wir ersuchen wiederholt, Protokolle etc. stets nur auf die eine Seite des Papiers zu schreiben, die andere aber frei zu lassen.

Der Schluß des Krankenkassengesetzes folgt nächste Nummer.